ZEITSCHRIFT DES OESTERREICHISCHEN ENTOMOLOGEN VEREINES

WIEN

Nr. 8. Wien, 1. August 1919. 4. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos; für Nichtmitglieder in Österreich-Ungarn u. Deutschland K 12.-, für das übrige Ausland K 13.— jährlich, postlich zugestellt.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 100 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrengasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benützen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. eines jeden Monates.

Zygaena carniolica Sc., occitanica Vill. und cocandica Ersch.

(Ein Bruchstück aus dem gelegentlich erscheinenden Werke „Europäische Zygaena-Arten").

Von *Klemens Dziurzynski*, Wien.

Nach den Nomenklaturregeln wäre der Gattungsname „Zygaena" nicht zulässig, da dieser schon für eine Fischgattung der Hammerhaie *Zygaena Cuvieri* besteht. Der eigentliche Name wäre *Anthrocera* Hbn. Da jedoch derselbe in keinem der neueren Schmetterlingswerke, mit Ausnahme in Spulers „Europäische Schmetterlinge", angewandt wird, sehe auch ich mich veranlaßt, für diese Schmetterlingsgattung den Namen *Zygaena* beizubehalten.

Der Name *carniolica* Sc. gilt für die südliche Rasse; da Scopoli, der diese Art zuerst beschrieb, in seiner Beschreibung von einem roten Hinterleibsgürtel nichts erwähnt, hatte er gewiß die südliche Rasse mit schwarzem Leib vor sich. *Onobrychis* Schiff. soll für Stücke aus der Wiener Umgebung verwendet werden.

Zyg. carniolica Sc. Die Grundfarbe ist wie bei allen *Zygaena*-Arten bläulichschwarz, metallisch glänzend, Kragen und Schulterdecken sind weiß behaart, die Vorderflügelflecke sowie die Hinterflügel karminrot, die Flecke weiß umrandet, der Leib ist ganz schwarz.

Farben-Abarten:

flaveola Esp., gelb statt karminrot;
rosea St., rosenrot;
grossi Hschke., kaffeebraun;
dichroma Hschke., die rote Beschuppung mit gelber untermischt;
rhodeophaia Schaw., licht-rosig, Umrandung der Flecke und Fransen hellbraun;
venusta Schultz, bleichrot mit gelblichem Hinterleibsgürtel;
carnea Spul., gelbrot oder rötlichgelb (fleischfarben);
amoena Stgr., Vorderflügel ganz weiß, die roten Flecke stehen im weißen Grunde; die Hinterflügel normal, der rote Leibring vorhanden;
vellagi Aign. wie *amoena*, jedoch mit zusammengeflossenen Flecken;
horváthi Aign. wie *amoena*, mit verschwindenden roten Flecken;
melania Obthr., Vorderflügel statt weiß, gelblich;
tricolor Obthr., Vorderflügel weiß, schwarz umrandet;
asymmetrica Obthr., ein Flügel *amoena*, der andere Stammart;
klapaleki Jenkl
eximia H.
albomarginata Spul.
philamoena Rieß
meteora Rieß
} Übergänge zu *amoena* Stgr.

Flecken-Abarten (durch Vergrößerung und Verschmelzung entstanden):

bohatschi Wgnr., die Flecke 1—5 zu einem einzigen lappigen Fleck verbunden, in welchem nur zwischen Fleck 2 und 4, bezw. 3 und 5 je ein kleines inselartiges Fleckchen der Grundfarbe stehen bleibt. Fleck 6 isoliert;
jurassica Blach., Fleck 1, 3 und 5 vom Vorderrand aus verbunden; der Leib ohne roten Ring;
weileri Stgr., alle 5 Flecke zu einem einzigen großen Fleck verbunden, der 6. Fleck alleinstehend, Hinterleibsring vorhanden;
ragonoti Gianelli, Übergang zur ab. *weileri* Stgr.;
bicolor Obthr., erweiterte ab. *weileri*;
totirubra Seitz, mit ganz roten Flügeln.

Sonstige Abarten:

hedysari Hb., ohne roten Hinterleibsgürtel;
diniensis H.-Sch., die Färbung feuriger, die Flecke schwach weiß umrandet, der Leib mit rotem Ring;
berolinensis Stgr., die Flecke nicht weiß umrandet, der Leib ohne roten Ring;

vangeli Schultz, ab. *berolinensis* mit rotem Ring;
transiens Stgr., alle Flecke breit weiß umrandet, 6. Fleck weiß, der rote Leibring meist breiter;
nigra Dz., ab. *transiens* Stg. mit schwarzem Leib;
drastichi Hschk., ohne den 3. Fleck;
kautzi Hschk., ohne den 4. Fleck.

Lokalrassen:

onobrychis Schiff., Flecke groß, der rote Leibring zumeist breit (Wien);
modesta Bgff., Flecke schwach weiß umrandet, der Leib vorwiegend schwarz (Mitteldeutschland);
appennina Trti., ohne den 6. Fleck, Hinterleib ohne roten Ring;
cingulata Dz., *appennina* mit rotem Hinterleibsgürtel. Bei der italienischen Rasse sind Abstufungen von Fleckenzeichnungen mit Namen belegt worden, so z. B. Stücke, bei denen die fünf Flecke zu verschwinden beginnen (ab. *nigricans* Bgff.), dann ganz dunkle Exemplare (ab. *paupera* Bgff.), weiters solche, wo die Hinterflügel einen breiten schwarzen Saum aufweisen (ab. *laticlava* Bgff.); Stücke in noch weiterer Entwicklung dieser Variationsrichtung (ab. *ornata* Bgff.) usw. (Siehe: Turati, Record Ent. 1913. — U. Rocci, Bull. Soc. ent. ital. 1914. — H. Burgeff, Mitt. d. Münch. entom. Ges. 1914).
graeca Stgr., die Färbung mehr zinnoberrot, mit breitem, rotem Leibring (Griechenland);
sardoa Mab., Kragen und Schulterdecken schwarz, der Leib mit rotem Ring; die Färbung ist dunkelkarmin, der 6. Fleck verschwindend (Sardinien);
albarracina Stgr. = *carniolica* aus Andalusien und Mittelspanien mit schwarzem Leib und sehr wenig oder garnicht weiß umrandeten Flecken;
amasina Stgr., die Färbung ist hochrot, der Leib breit gegürtelt, die weiße Umrandung der Flecke verbreitert (Kleinasien);
wiedemanni Mén., wie vorige, der Leib jedoch ganz rot;

*

orana Dup., eine afrikanische Rasse, sieht Burgeff mit Recht als eine eigene Rasse an, da schon der kahnförmige Kokon allein gegenüber dem eiförmigen der *carniolica* genügend Unterschiede bietet. Die Grundfarbe ist mehr zinnoberrot, die Flecke sind schmal weiß umrandet; Hinterflügel mit einer schwachen Einbuchtung am Hinterrand, Hinterleib schwarz;
barbara H.-Sch., wie die vorige, Flecke jedoch breit weiß umrandet;
allardi Obthr., wie *orana* Dup., Hinterleib jedoch mit rotem Ring;
powelli Obthr., wie *barbara*, Flecke jedoch sehr breit weiß umrandet;
lahagei Obthr., desgleichen, jedoch ohne Umrandung der Flecken.

Zyg. occitanica Vill. hat die Zeichnungsanlage wie bei *carniolica* ab. *transiens*, der 6. Fleck ist weiß, der Leib mit breitem Ring, die Färbung lebhaft rot, Beschuppung stark und glänzend.

Abarten:

albicans Stgr., die Vorderflügel sind vorwiegend weiß, die fünf roten Flecke stehen bei extremen Stücken in der weißen Flügelfläche;
flaveola Dz., die Umrandung der Flecke ist gelb statt weiß;
azona Spul., der Leib ohne roten Ring;
disjuncta Spul., alle Flecke klein, Leib schwarz;
nigra Dz., der 6. Fleck und der rote Leibgürtel fehlen;
iberica Stgr., die Flecke fast nicht weiß umrandet, der 6. Fleck stark verkleinert oder fehlend.

Zyg. cocandica Ersch. Die Fleckenanlage wie bei *carniolica*, Halskragen und Leibring rot; alle Flecke sind lehmgelb, manchmal einige, besonders Fleck 1 und 2 rot gekernt. Hinterflügel mit schmalem, an der Spitze breiterem schwarzen Saum, Hinterleibsspitze gelb;

Abarten:

karategini Gr.-Gr., mit beinahe ganz rotem Leibe;
conserta Gr.-Gr., Flecke rot, manchmal gelb umrandet; der Leib ist rot;
nigra Dz., wie die Stammart nur mit schwarzem Leib;
extrema nov. ab., wie ab. *conserta* Gr.-Gr., nur sind die Flecke weiß umrandet.

* * *

An die p. t. Lepidopterologen!

Da ich beabsichtige, ein möglichst vollständiges illustriertes Werk über europäische *Zygaena* Sc. herauszugeben, erlaube ich mir, die Herren Lepidopterologen zu ersuchen, mich mit Material zu unterstützen. Ich bin gerne bereit, alle interessanten neuen Abarten in diesem Werke aufzunehmen. Bitte um gütige Anträge.

Klemens Dziurzynski
Wien, III/3, Marokkanergasse 9.

Starkes Auftreten des grünen Eichenwicklers (Tortrix viridana L.) in der Wiener Gegend.

Von Forstrat *Dr. W. Sedlaczek*, Mariabrunn.

Der südliche Teil der Sandsteinzone des Wienerwaldes leidet gegenwärtig schwer an den Folgen des Fraßes durch die Tannentriebwickler (*Tortrix murinana* Hbn. und *T. rufimitrana* H. Sch.). Der Fraß dieser Kleinschmetterlinge war die erste Ursache eines großen Tannensterbens. Dies hat die Forstwirtschaft umso stärker getroffen, als die Tanne in jenem Gebiete die am meisten geschätzte Holzart war. Die reinen Tannenaltbestände werden im Flußgebiete der Wien bis auf wenige Reste verschwinden. Nunmehr ist eine ebenso geschätzte Holzart, die bezüglich des Wertes die Tanne im östlichen Teile des Gebietes sozusagen vertritt, bedroht: die Eiche.

Es wurde heuer in diesem Gebiete das vermehrte Auftreten des grünen Eichenwicklers mehrfach festgestellt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß, nach Analogie an anderen Orten zu schließen, dieses vermehrte Auftreten des Schädlings mehrere Jahre anhält. Nun ist der normal einmalige Fraß im Jahre allein für die Eiche allerdings, soweit bekannt, noch nicht tötlich gewesen, er hatte nur Zuwachsverluste und Verringerung der Mast nachweisbar zur Folge, in Verbindung mit anderen ungünstigen Einflüssen auf die Eiche kann er jedoch ebenso wie der Wicklerfraß an Tanne zur ersten Ursache des Absterbens der befallenen Bestände werden. Die nächsten Folgen des Tannenwicklerfraßes waren Auftreten der Borkenkäfer und des Halimasch (*Agaricus melleus* Vahl.), dann kam der heiße Sommer 1917, es entstanden Lücken in den Beständen und von diesen aus verbreitete sich die Kalamität.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Binder Artur

Artikel/Article: Lobophora sertata Hb. 77-78